

MULLEJAN 78

AACHEN ULTRAS INFOZINE // ATSV-SV DARMSTADT 98 // KOSTENLOS



Hej Hej,

ihr alle seid eingeladen, unsere neueste semi-professionelle Ausgabe des einzigartigen Mullejans mit euren Augen zu durchwühlen.

Fußball ist angesagt und bevor es im Mittelrheinpokal nach Eilendorf geht, empfangen wir heute die Jungs und Mädels aus Darmstadt.

Hoffen wir, dass die letzten fünf Minuten aus Chemnitz besser im Gedächtnis unserer Spieler verankert sind als die ganze Grütze vorher.

Unser Verein, nicht mehr so ganz liquide und mit Hang zur Selbstüberschätzung ausgestattet, kann nur noch auf die sportliche Abteilung und deren „Karreaus‘mDreckziehn“-Künste hoffen.

Uns sei es gegönnt.

Nächstes Wochenende könnt ihr euer ganzes Geld, das ihr eigentlich für Fußball ausgeben, beim Wettbüro um die Ecke verzocken, oder aber (viel besser!) ihr kommt Freitagabend in die Raststätte zu einem Vortrag des Soziologen und BAFF-Gründers Gerd Dembowski.

Er wird euch unterhalten, versprochen.

Ausgiebig feiern können wir danach gemeinsam im AZ, 12.10.12!

*Darmstadt punktlos nach Hause schicken,
Inhalte überwinden!*

*Es grüßt
Die Redaktion*

ALEMANNIA- PREUSSEN MÜNSTER 1:2

25.09.12, 12.206 ZUSCHAUER, NEUES STADION

Nach den entspannten letzten Wochen, an denen wir Samstags in den Genuss des runden Leders kommen durften, wurde diesem verwöhnenden Zustand ein Ende gesetzt und die Uhrzeit des Anstoßes war 19 Uhr und das an einem Dienstag Abend gelegt. Mir zwar egal, hatte ich den gesamten Tag eh nichts produktives zu erledigen und bummelte nachmittags ziellos durch die Stadt, stellte sich das für arbeitende

fühl, dass das letzte Bisschen vor dem Tor einfach nicht will.

Nichts desto trotz gelang Pozder kurz nach der Pause die Führung und der Glaube, vielleicht auch die Hoffnung, nicht wie Jena und Konsorten zu Enden bekam wieder etwas Fahrt.

Am ende wurde, man könnte fast schon sagen nach Alemannia Manier, verloren. Schade!



Menschen durchaus anders dar. Jetzt aber den alten Hut der Terminierungen auszuwickeln, wäre auf jeden Fall ein zu leidiges Thema. Am Ende hat es ja auch fast jeder in den Block geschafft.

In diesem dann trotz der letzten Wochen, welche sportlich mies liefen, gute Laune und Optimismus, was sich auch zu Beginn des Spiels in allen Belangen zeigte.

Auf dem Rasen, ja da hab ich oft das Ge-

Schlussendlich ein bitteres Ende.

Münster feierte sich und den Sieg.

Im Gästeblock bildeten sich heute zwei Blöcke, welche auch unabhängig voneinander supporteten, außer den Trommeln kam aber nicht so viel an.

Am Ende bleibt noch ein fader Beigeschmack, stellte sich doch heraus, dass der pfeifende Schiedsrichter aus Münster kommt. Ist ja lustig! Der Schiedsrichter

sah darin im Nachhinein keinen Interessenskonflikt und die Alemannia schenkte ihm ihr vollstes Vertrauen und so wurde sich nicht weiter beschwert. Natürlich nicht, alles andere würde ja auch nicht zu unserem Verein passen,

schließlich gehören schlechte Entscheidungen ja zum Guten Ton.

Am ende bleibt nichts anderes zu sagen, als noch einmal schade!

CHEMNITZER FC- ALEMANNIA 1:2

29.09.12, 4.800 ZUSCHAUER, STADION AN DER GELLERTSTRASSE

Endlich ein Auswärtssieg!

Am Ende dieses 12. Spieltages war deutlich die Erleichterung Aller zu spüren, die sich trotz latenter Groschennot und doch hoher Kilometerzahl nach Chemnitz aufgemacht hatten.

In, Chemnitz der von 1953 bis 1990 auch

Denn wie das bei Alemannia so ist, ließ dieses angenehme Gefühl über einen ganzen Monat auf sich warten.

Auch beim Chemnitzer FC ließ das Spiel unserer Mannschaft doch sehr zu wünschen übrig, es war noch nicht einmal der Biss vom Spiel gegen Münster zu erken-



Karl-Marx-Stadt genannten Ortschaft, die auf den ersten Blick gar nicht so hässlich wie gedacht war, überraschte. Etliche Ostwitz-Alarm verdächtige sinnlos Kommentare später am Stadion angekommen, man lebt ja von seinen Klischees, setzte bei Spielbeginn erst mal Ernüchterung ein.

nen.

Diesen Biss und die richtige Einstellung legten aber nur wenige Spieler an den Tag. Auf der andern Seite wurde endlich an sich geglaubt und weiter nach vorne gespielt.

So schaffte es man trotz Gegentreffer in

der 80. Minute, das Ruder rumzureißen!
Im Block gemessen an der Anzahl der Mitfahrer ordentliche Stimmung bis zu eben jenem Gegentreffer.

Was dann folgte waren zehn spannungsgeladen Minuten in der der Support teilweise durch die enorme Spannung zum

erliegen kam.

81. Minute Müller Ausgleich, 89. Minute Pozder 1:2, grenzenloser Jubel.

Ein Gefühl welches man lange, viel zu lange vermissen musste.

Kein Tag ohne, Ultras 99!

MIT DEM LINIENBUS ZUM DERBY

ALEMANNIA IM MITTELRHEINPOKAL

Der 13.09.2012 war für die Spieler des SV 1914 Eilendorf kein guter Tag. Am Abend verlor die in der Landesliga bisher so erfolgreiche Erste Mannschaft unter den Augen ihres Trainers Achim Rodtheut den Kampf um die direkte Qualifikation zum Mittelrheinpokal. Im Halbfinale des Kreispokals Aachen musste man sich dem Ligakonkurrenten und späteren Pokalsieger VfL Vichttal mit 0:2 geschlagen geben.

Doch hin und wieder gibt es im Leben eine zweite Chance. Im Spiel um Platz Drei war noch ein Ticket zu gewinnen und genau zwei Wochen später stand man dem zwei Klassen tiefer spielenden FC Roetgen gegenüber. In einer engen Partie, in der die dichte Abwehrreihe des Kreisligisten dem Team aus Eilendorf alles abverlangte, war es Murat Altintas, der seine Mannschaft mit dem Treffer zum 1:0 jubeln lies. Der unterklassige Gegner erhöhte ab der 60. Minute den Druck und scheiterte mehrfach nur knapp. Die Schützlinge von Achim Rodtheut brachten das knappe Ergebnis über die Zeit und erreichten das Saisonziel Mittelrheinpokal.

Eine Woche freudiger Erwartung endete vergangenen Donnerstag im Studio eines Kölner Lokalsenders mit einem Paukenschlag. Bundesliga-Schiedsrichter-Assistent Frederick Assmuth hatte den Eilendorfern das ganz große Los beschert. Kein

Geringerer als der TSV Alemannia Aachen wird am 14. Oktober 2012* Gast auf der Sportanlage an der Halfenstraße sein.

Es wird das vierte Pflichtspiel zwischen den beiden Aachener Vereinen. Nach zwei Stadtmeisterschaftsbegegnungen im Kriegsjahr 1941, traf man zuletzt vor 18 Jahren am 30. August 1994 im Kreispokal aufeinander. Der damalige Regionalligist Alemannia Aachen setzte sich mit 3:1 im Lokalderby durch und sicherte die blütenweiße Bilanzweste. Zur Mannschaft der Alemannia gehörten zu dieser Zeit Spieler wie Stephan Lämmermann und der damals erst 17-jährige Torsten Frings.

Der SV Eilendorf spielt derzeit in der Landesliga Staffel 2 (6. Liga). Die Erste Mannschaft hat in der laufenden Saison losgelegt wie die Feuerwehr und steht mit 13 Punkten aus 6 Spielen auf Platz Zwei und dem FC Germania Teveren dicht auf den Fersen. Bester Torschütze ist Mittelfeldspieler Andreas Simons mit fünf Saisontoren.

Wir wünschen uns allen trockenes Wetter und den Spielern und Anhängern des SV 1914 Eilendorf ein unvergessliches Erlebnis.

FUSSBALL VS. HOBOS

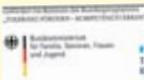
»Eine Gonzo-Riot-Lesung«

LESUNG MIT Gerd Dembowski

Gerd Dembowski aus Berlin, wurde bekannt durch Ausstellungen wie „Tatort Stadion“, das Bündnis Aktiver Fußballfans (BAFF) und sein Buch „Fußball vs. Countrymusik“ (Papyrossa Verlag). Irgendwann kaufte er sich ein Flugticket in die USA, zerbiß seine Bankkarten und tauchte unter. Als er wieder kam, hatte er sein Potpourri aus spielerischen Kurzgeschichten um Nationalismus, Rassismus, Sexismus und Homophobie, angereichert um Erfahrungen als Wanderer in den USA. An den berühmten Lese-Abenden, die daraus entstehen, puzzelt er seine Texte in ein liebevolles Chaos aus Kinderinstrumenten und eigenem Riot-Folk-Gesang. Entwaffnende Kurzgeschichten und amüsant-politische Satire, die mit schonungslos persönlichen Eingängen immer den weg in ein ‚großes‘ gesellschaftliches Thema weisen. Es geht um Beobachtungen zum „Patriotismus“ bis zum Springen auf Frachtzüge, um einen Besuch beim FBI und eine Geisterstadt in Illinois. Antitainment vom Feinsten. Hören Sie infame Verleumdungen und herzvolle Liebeserklärungen – ein literarischer Drahtseilakt zwischen Realität und Realitätssteigerung. Erscheinen Sie deshalb möglichst zahlreich, am besten manisch.

Ausladungsklausel: Die VeranstalterInnen behalten sich vor, von ihrem Hausrecht Gebrauch zu machen und Personen, die der rechtsextremen Szene zuzuordnen sind oder bereits in der Vergangenheit durch diskriminierende Äußerungen in Erscheinung getreten sind, den Zutritt zur Veranstaltung zu verwehren oder von dieser auszuschließen.

12. oktober 19 uhr Raststätte Lothringerstraße 23



ULTRATA
IANGLES

EGOTRONIC

FEINE SAHNE FISCHFILET

°12.10 °22UHR

AZ AACHEN

Liebe Grüße gehen raus nach Freiburg,
Lissabon und Thessaloniki! ♥
Wir singen auch für euch!

TRAUERSPIEL AM KAISERPLATZ

VON HORST SCHNITZLER (UWG IM RAT DER STADT AACHEN)

Mit ihrer Fehlentscheidung im Frühjahr 2009 für den Bebauungsplan „Kaiserplatzgalerie“ steht die Aachener Ratspolitik an der Adalbertstraße im absoluten Tabellenkeller. Ein gigantomanisches Shoppingcenter wollen sie haben und vertrauten blindlings auf den Erfolg dieses hochspekulativen (und zu verbietenden) Glücksspiels.

Schwarz-rot-grün-gelbe Verkehrspolitik
Dazu wollen sie ein Parkhaus auf diesem Shoppingcenter. Ein Parkhaus, für das es aufgrund des ausreichenden Parkangebots in der Umgebung keinen wirklichen Bedarf gibt und das im Falle des „Erfolgs“ viele tausende zusätzliche PKW-Verkehre in das ohnehin schon mit Feinstaub und Verkehr höchst belastete Viertel brächte.

Vernichtung intakter Strukturen
Ohne jede Notwendigkeit haben Rat und Verwaltung weit über 5000 qm preisgünstigen Wohnraum auf dem Plangebiet der Abrissbirne geopfert und damit die dortigen Bewohner vertrieben, obwohl das Problem der zunehmenden Aachener Wohnungsnot schon seit Jahren bekannt ist. Auch die Inhaber kleinerer Geschäfte erlitten ein ähnliches Schicksal.

Denkmalschutz in Aachen
Das innen wie außen denkmalwürdige Gebäude des alten Gloria-Kinos ließ die Verwaltung schnell abreißen, bevor sich in der Aachener Bevölkerung Widerstand dagegen entwickeln konnte. Ein mindestens 160 Jahre alter Kastanienbaum am Adalbertsberg – bis dahin als Naturdenkmal gekennzeichnet – wurde kurzerhand

entwidmet und zur Vernichtung frei gegeben.

Privatisierung öffentlichen Raums
Ein historisch gewachsener Straßenzug – der untere Adalbertsberg – wurde an die Investoren verscherbelt, um auch diese öffentliche Fläche per Privatisierung den Plänen für die „Kaiserplatzgalerie“ zu opfern.

Vertrauen? Fehlanzeige!
Nun haben wir seit Jahren die Situation, dass es offensichtlich niemanden gab, dem Projekt im wirtschaftlichen Sinne Vertrauen zu schenken. Einer der – kurz vor dem entscheidenden Ratsbeschluss – von OB und Projektentwickler benannten Finanziers stand laut seiner eigenen Aussage überhaupt nicht als Geldgeber zur Verfügung. So setzte sich das Trauerspiel weiter fort.

Sündenbock gefunden?
Schließlich wollten die schlaunen Ratsmensen scheinbar nichts mehr wissen von den alten Plänen, die alleine sie zu verantworten haben. So schimpften sie auf den Projektentwickler, den sie für schuldig erklären wollten und gaben vor, den alten Bebauungsplan abwickeln zu wollen und bis zum Frühjahr 2014 – ein halbes Jahr vor der nächsten Kommunalwahl(!) – einen neuen Plan zu entwickeln, der sich zumindest ein wenig an den Forderungen unserer Bürgerinitiative „Kaiserplatzgalerie – nein danke!“ orientieren würde: Wohnraum statt Parkhaus, Grüninnenbereich, kleinteiliger – bevorzugt Inhaber geführter – Einzelhandel.

Neuer Kurswechsel: Augen zu und durch
Jetzt heißt wieder, die alte Fehlplanung soll doch realisiert werden. Und wieder sind die verantwortlichen Politiker mit im Boot der Investoren: Am liebsten sei ihnen ja doch die Realisierung der alten über-großen Variante, der geplanten Tragödie: Denn entweder gibt es dort einen immensen ruinösen Verdrängungswettbewerb, dem viele der über 1000 Aachener Einzelhändler_innen zum Opfer fallen werden, oder wir haben eine neue Aachener Bau-ruine.

Und nun sollen wir „Aufatmen“?
Was passiert nach dem Verkauf der Brachfläche an ECE/STRABAG? Es gibt neue Be-

sitzer, die unsere Stadt primär im Sinne ihrer Profite interessiert. Die Rhetorik der neuen Herren wird gewiss anders klingen ebenso wie die der Ratsleute und des OB, die den Wahnsinn am Kaiserplatz zu ver-antworten haben – sich aber naturgemäß nicht für verantwortlich halten. Sie sagen: Ihr habt uns doch gewählt (so seid ihr selbst verantwortlich...). Setzen sie auf die Vergesslichkeit der Wähler_innen? Die nächste Kommunalwahl ist in zwei Jahren.

Im Jahr 2020 ...
sind die meisten der Verantwortlichen nicht mehr im Amt. Wer fragt, wer für die katastrophalen Folgen den Kopf hinhält, erhält schon heute abweisende Antwor-ten...

GEFUNDENES

DIE AKTUELLE SITUATION BEIM FC PARTIZAN MINSK

Lange ist es her, dass wir über die konkrete Situation beim FC Partizan Minsk berichtet haben. Seitdem der Club am Anfang des Jahres um sein Überleben kämpfte, ist der Verein wieder in ruhigere Fahrwasser gekommen. Neben der beeindruckenden Solidarität, die verschiedenste Fanszenen aus Deutschland als auch auch interna-tional zeigten und weiterhin zeigen, ließ die Nachricht, dass der FC Partizan Minsk wieder im Vereinsregister steht, hoffen.

Für das Antreten in der Zweiten Liga haben das hastig neugeschaffene Umfeld und die finanziellen Mittel leider nicht gereicht. So treten die jungen Spieler von Partizan – sie sind alle zwischen 18 und 22 Jahren alt – nun in der Dritten Liga bzw. der Minsker Stadtmeisterschaft gegen den Ball. Das ist – nach der Premier League, der First League und der Second League – die vierte Liga, die mit einer der Regionalligen in Deutschland vergleich-

bar ist. Außer der Minsker Stadtmeisterschaft gibt es noch fünf weitere Regionalli-gen.

Trotz der Tatsache, dass die Gegner in dieser Spielklasse selbstver-ständlich nicht die allerattraktivsten sind, fin- den sich bei den meisten Spielen mehrere Hundert eingeschworene Supporter ein, die ihr Partizan auf den Rängen anfeuern. Ein Highlight für die Fans sind die Der- bys gegen Torpedo Minsk. Das Hinspiel wurde beim ersten Mal von Torpedo aus Sicherheitsgründen abgeblasen, als sich die Partizan-Anhänger schon im Stadion eingefunden hatten. Die zweite Anset- zung nutzte Partizan dann um noch ein- mal ordentlich zu mobilisieren und das Spiel erstklassig aufzuziehen, inklusive



Programmheft, Spielankündigungsplakat und so weiter. Auf und neben dem Platz ging es an diesem Tag dann auch derbywürdig her. Auf den Rängen zeigten sich mehrere Hundert Angehörige der Partizan-Szene von ihrer besten Seite, auf dem Platz kam es gleich mehrmals zu Nicklichkeiten, die sich bis zu handfesten Schlägereien auswuchsen, an denen Spieler, Trainer und sonstiges Vereinspersonal gleichermaßen teilnahm. Dazu kam mit einem 1:0 Endstand der ersehnte Derbysieg. Auch das Rückspiel war wieder mit mehreren Hundert Partisanen sehr gut besucht. Diesmal fanden sich auch ca. 120 Torpedo-Anhänger mit Unterstützung eines weiteren Stadtrivalen, Dinamo Minsk, ein. Trotzdem waren die, auch zahlenmäßig weit überlegenen, Partizan-Ultras und -Supporter auch an diesem Tag wieder tonangebend. Dieses Spiel ging leider nur 1:1 unentschieden aus.

Auch sonst lief es sportlich recht gut. Es mussten trotz des jungen und auch neu zusammengestellten Teams nur wenige Niederlagen hingenommen werden, so dass Partizan nun auf dem 6. Platz befindet. Mit dem direkten Aufstieg wird es also erstmal nichts, aber trotzdem ist man mit dem erreichten zufrieden. Für die nächste Zeit steht die weitere Konsolidierung und die Suche nach Sponsoren, die zum Verein passen und sich nicht wieder in Luft auflösen, an.

Konnte man Fans und Vereinsoffizielle von Partizan schon beim Babelsberger Ultrash-Festival begrüßen, persönliche Kontakte knüpfen und die neuesten Infos austauschen – nebenbei konnte auch einiges vom schicken FC Partizan-Merchandise an die Frau und den Mann gebracht werden – stehen für die Zukunft weitere interessante Projekte an. Ohne zuviel verraten zu wollen, können wir sagen, dass das Ziel ist, die Bekanntheit des Vereins weiter zu steigern, in Deutschland Veranstaltungen mit Leuten aus der Partizan-Szene zu machen, sich besser kennenzulernen und – nicht zuletzt – von Seiten Partizan Minsk sich für die großartige Solidarität vieler Fanszenen hierzulande zu bedanken.

Aktuelle Informationen dazu werdet ihr dann auf diesem Blog finden, sowie auf dem FC Partizan Minsk-Blog, der offiziellen Vereinswebsite, sowie dem Auftritt Partizans beim sozialen Netzwerk Facebook. Achja, unsere Solikampagne hat auch eine Facebook-Seite. Wer keinen Feedreader hat, wird dort über die neuesten Entwicklungen und Updates dieses Blogs informiert. Eine so lange Sendepause wie in den letzten Monaten wird es hoffentlich nicht wieder geben!

Antiracist Fans Standing Together!

AUF FREMDEN PLÄTZEN

LEGIA WARSCHAU-POLONIA WARSCHAU, 26.531 ZUSCHAUER

Aachen Auswärts in Babelsberg und das auf nen Samstag. Keine Frage das dann auch erstmal der Spielplan in Polens Ekstraklasa durchforstet wurde. Das Glück

war uns hold und für Freitagabend wurde das Warschauer Stadtderby ins Auge gefasst. Die Planungen liefen perfekt und man fand einen Flug von Weeze nach

Warschau für 18 € und einen Nachtbus der uns für ein wenig mehr Geld nach Berlin fahren sollte. Kurz vor der Reise trudelten jedoch die Hiobsbotschaften ein. Zunächst wurden die Gästefans von Polonia, aufgrund der Ausschreitungen im letzten Aufeinandertreffen verboten. Dann kursierte auch noch das Gerücht das auch die Heimkurve boykottieren würde. Dies veranlasste den Sonnenbeauftragten die Reise dann doch nicht anzutreten. Für einen weiteren Weltenbummler und mich ging es dennoch in die Hauptstadt Polens, schließlich war ja schon alles bezahlt und Fußball sollte ja auch gespielt werden. So erreichten wir die Großstadt am späten



Vormittag und nach den ersten Eindrücken folgte bei mir schnelle Ernüchterung. Der Stadtteil in dem wir die Straßenbahn verlassen hatten, mitten im Stadtzentrum war nun nicht grade ansprechend. Überall werden wie wild Hochhäuser gebaut und die Geschäfte sind auch austauschbar mit jeder etwas größeren Stadt. Dann ging es zum Kulturpalast, dem wohl berühmtesten Gebäude der Stadt und einmal hoch mit Polens schnellstem Aufzug auf diesen Sowjetbetonriesen. Oben angekommen hatten wir dann eine wunderbare Sicht über die gesamte Stadt und nun entdeckten wir auch die Altstadt. Diese sollte unser nächstes Ziel sein und verbesserte dann doch nochmal unsere Meinung über Warschau enorm. Die Altstadt kann ich euch allen nur absolut ans Herz legen und

allein deshalb ist Warschau wohl schon eine Reise wert. Auch der Stadtpark war sehr schön und als wir es uns kurz auf einer Bank gemütlich gemacht hatten entdeckten wir überall Bullen die durch den Park liefen. Schien also doch was los zu sein und so machten wir uns wieder auf um uns das ganze näher anzuschauen. Die Polizei hatte sich an einer Hauptverkehrsstraße entlang aufgestellt und wir fuhren diese einfach entlang auf der Suche nach dem Marsch von Polonia. Auf diesen stießen wir dann direkt am Stadion von Polonia. 500 Fans (umringt von ebensovielen Bullen) zogen unter Gesängen und ab und zu auch mit Böllern durch die Straßen um gegen das Gästefanverbot zu demonstrieren. Wir beobachteten das Spektakel für eine Weile und machten uns dann auf den Weg zur „Pepsi Arena“, dem neuen Ground von Legia.

An den Eingängen verteilten Ultras von Legia Rote Karten gegen den Verband an alle StadionbesucherInnen, welche zum Einlaufen der Mannschaften hochgehalten werden sollten. Dies geschah dann auch sehr flächendeckend im gesamten Stadion, den VIP Bereich mal ausgenommen. Dennoch sollte supportet werden und alle bekannten Zaunfahnen hingen wie gewohnt. Nach 8 Minuten wurden dann einige Schwenker, aber auch Zaunfahnen als Blockfahne hochgezogen. Etwa 5 Minuten Später vermummte sich auf Kommando des Vorsängers die gesamte (komplett in Weiß gekleidete) Heimkurve und es brannte ordentlich. Auch der Support war, wie für Polen üblich, selbst ohne Gäste brachial. Als die Gäste dann in Führung gingen wurde auch einfach noch lauter gleiche Lied weitergesungen. Und schon 4 Minuten später gab es dann Elfmeter für Legia den Danijel Ljuboja auch verwandelte und das gesamte Stadion in Extase versetzte. Leider blieb es bei den Toren und das Unentschieden ging auch soweit in Ordnung. Kurz vor der Halbzeit kam es dann zu heftigen Auseinandersetzungen

zungen in der Heimkurve und der Ordnungsdienst wurde aus dem Block geboxt. Daraufhin wurde auch der Support eingestellt und in der Halbzeit muss es dann hinter der Kurve auch gegen die Bullen weitergegangen sein. Erst in der 50. Minute stieg der Vorsänger wieder auf sein riesiges Podest an der Mikrofonanlage über 2 gigantischgroßen Trommeln und es wurde weitersupportet. Irgendwann gingen dann wieder die Fahnen hoch und wir rechneten mit einer weiteren Pyroshow. Stattdessen ging nur ein Bengalo an der dazu diente ein Feuer mit gezockten Poloniaklamotten zu entfachen. Dieses Feuer erreichte eine beachtliche Größe,

was jedoch niemanden zu stören schien. Leider mussten wir 5 Minuten vor Spielende bereits das Stadion verlassen um dann zu einem Taxi zu hetzen um den Polskibus nach Berlin zu erreichen. Vor dem Stadion sahen wir aber noch ein gigantisches Bullenaufgebot was mit mindestens 5 Wasserwerfer, schon eher einer Armee glich. Hier muss es noch ordentlich geknallt haben nach Spielende. Wir hingegen machten es uns in der letzten Reihe gemütlich und nutzten das kostenlose W-lan während der Fahrt. Da ich eh schon viel zu spät abgebe müsst ihr euch noch ein wenig auf den Text vom Sonntagsspiel gedulden. Es lohnt sich aber auf jeden Fall

ULTRAS-STAND IM FANTREFF UNTER DER SÜDTRIBÜNE



»ATSV-SHIRT«
12€

»AUFKLEBER-PAKET«
50_{STK.} 2,50€

»TRANSPARENT-
MAGAZIN 2« 4€

»BLICKFANG ULTRA'
24« 3,50€

»BILDBAND ULTRAS
ITALIEN« 14,90€

»VERSCHIEDENE
BUTTONS« 1,00€

IMPRESSUM

Herausgeber: Aachen Ultras 1999 Kontakt: aachen-ultras.de / mullejan@aachen-ultras.de
Auflage: ca. 400 Erhältlich: Am Ultras-Stand unter der Südtribüne und an den Eingängen zu Block S6. Ebenfalls nach jedem Spiel als .PDF Download auf unserer Homepage.

ALLES W

ULTRA TRAFER



EGOTRONIC

FENNE SAHNE FISCH FILET

12.10 22UHR

AZ MACHEN

